

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT: VOLLER TARIF!

... bei real,-

ver.di

Mai 2016

Der Kampf um die Arbeitsplätze bei real,- um die Zukunft des Unternehmens und existenzsichernde Einkommen durch Tarifverträge geht weiter

Wir wissen: Es geht um die Arbeitsplätze und die Zukunft von real,-

Mit Tarifflicht und dem vorübergehenden Verzicht auf Teile des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes lässt sich kein Unternehmen dauerhaft retten. Was real,- benötigt ist ein tragfähiges Zukunftskonzept, ein klares Restrukturierungsprogramm und eine gute Führung, die nicht nur über neue Kultur redet, sondern den Beschäftigten gegenüber Anerkennung für ihre Arbeit zeigt. Alles andere ist Sterben auf Raten.

In den Verhandlungen ist davon so gut wie nichts zu erkennen. Es ist nach wie vor nicht klar, ob das neue Konzept in Gänze, in 30 oder 40 Häusern oder in Teilen von 70 oder 80 Häusern umgesetzt wird. Ebenso offen ist der Zeitraum, wann und in welchen Häusern das neue Konzept umgesetzt wird. Für 100 oder 150 Häuser steht die Planung sogar erst Ende des Jahres auf dem Programm. In den Verhandlungen wurde deutlich, dass es dem Metro-Vorstand nur darum geht, wie die Personalkosten dauerhaft massiv gesenkt werden können. Es war aber nicht zu erfahren, wie das Zukunftskonzept möglichst flächendeckend umgesetzt werden soll.

Was ist die Arbeit in Zukunft noch wert?

Die Zukunft bei real,-: »Der Ladenverkäufer« für Verkauf, Kasse, Beratung und Verräumung – besser gesagt – Dumpingarbeitsplätze bei real,-

Geht es nach den Vorstellungen des Metro-Vorstands sollen alle Neueingestellten unabhängig davon, welche Tätigkeit sie ausüben und welche Ausbildung sie mitbringen, ab sofort und bis auf weiteres ein Entgelt für Vollzeit von im **1. Jahr** bei real,- 1487 Euro, im **2. Jahr** 1573 Euro, im **3. Jahr** 1661 Euro und ab dem **4. Jahr** 1856 Euro dauerhaft erhalten.

Betrifft diese Forderungen nur die »Neuen«?

Nein, sie betrifft alle Beschäftigten bei real,-. Denn die Regelung soll auch für zukünftige Stundenaufstockungen der derzeit Beschäftigten gelten.

Die Forderung des Metro-Vorstandes zieht gleichzeitig die Einkommen aller Beschäftigten bei real,- nach unten.

Diese Einkommen sind dann auch die Grundlage für Verhandlungen zu einem möglichen Haustarifvertrag bei real,- für alle Beschäftigten, da bis zu einem Abschluss einer neuen tariflichen Entgeltstruktur diese Gehälter gezahlt werden sollen.

Was bedeutet das für die real,- Beschäftigten?

1. Bestandschutz für »Alt«-Beschäftigte mit Tücken

Wenn eine neue Verkäuferin im 4. Jahr 1856 Euro bekäme, hat ihre Kollegin als Alt-Beschäftigte ein Tarifentgelt von 2364 Euro. Letztere soll dann so lange keine Tarifierhöhung erhalten, bis der neue Tarif ihr individuelles Entgelt erreicht hat. Rund 500 Euro Unterschied hießen dann – je nachdem wie die Tarifsteigerungen in Zukunft ausfallen – 6 Jahre oder mehr ohne Entgelterhöhung.

2. Kein Durchstieg aus der ungelerten Gruppe in die Gehaltsgruppe und kein Ansteigen in den Berufsjahren! Noch weniger Geld in Zukunft für »Alt«-Beschäftigte.

Eine Auszubildende wird nach ihrer dreijährigen Ausbildung in die Gehaltsgruppe I, 3. Berufsjahr (GTV-NRW) mit 1856 Euro eingestuft. Dieses Gehalt bekommt sie bis zum Ende des Zukunftstarifvertrages, anstatt wie bisher Jahr für Jahr in den Berufsjahren aufzusteigen bis in die Endstufe mit derzeit 2364 Euro.



Handel

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft



